

„Sie müssen der glücklichste Mann sein, mein Freund,“ sprach der Colonel leise zu Sir Harry, als er dessen Hand zum Abschied drückte. „Ihr Sohn ist ein hübscher, junger Mann! Es war recht von Ihnen, daß Sie ihn nach Deutschland schickten. Er hat die Welt kennen gelernt und es ist durchaus nichts Weichliches an ihm. Welch' ein Wunder ist seine Heimkehr! Die Vorsehung ist sehr gnädig mit ihm gewesen!“

Sir Harry drückte des Freundes Hand und sprach seine Zufriedenheit mit seinem Sohne aus.

Der Colonel stieg in den Wagen, wo seine Söhne und seine Tochter bereits Platz genommen hatten und gleich darauf fuhr der Wagen ab.

Sir Harry ging in die Bibliothek zurück, während Brander und Ella in das Gesellschaftszimmer zurückkehrten, wo sie ihren Platz am Fenster wieder einnahmen, Brander in der Absicht, seinen unterbrochenen Angriff auf Ella's Herz fortzusetzen.

### 17. Capitel.

#### Die Verlobung.

Die Tage verstrichen ruhig für Brander. Kein Zweifel, kein Verdacht, daß er nicht der wirkliche Erbe von Harrington Hall war, stieg in Sir Harry oder in Ella auf. Durch seine Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit gewann er aller Herzen und Sir Harry blickte mit väterlicher Liebe und Stolz auf ihn. Ella erröthete unter seinen Blicken; sie war sehr schüchtern und vermied ein Alleinsein mit ihm geflüstert.

Doch Brander ließ sich dadurch nicht abschrecken; er kannte die Eigenthümlichkeiten der Frauen nur zu gut und sah mit Recht Ella's Schüchternheit als ein günstiges Zeichen seiner Bewerbungen an. Er hatte ihr noch keinen bestimmten Antrag gemacht, hatte ihr aber mehrmals seine Liebe gestanden, hatte auch schon einigemal das entscheidende Wort auf der Zunge gehabt, aber ein geheimnißvolles Etwas hinderte ihn, dasselbe auszusprechen.

Obgleich sich bisher Alles so günstig für ihn gestaltet hatte, obgleich er seine Position zu Harrington Hall so stark befestigt glaubte, daß dieselbe kaum ein noch möglicherweise ungünstiger Umstand erschüttern vermochte, da bereits alle Bewohner des Hauses und der Nachbarschaft ihm zugethan waren, so gab es doch Augenblicke und Stunden, in denen ihn ein ängstliches Gefühl beschlich.

Wenn er des Nachts in seinem weichen Bette lag, dann umgaverten ihn allerlei gespenstige Gestalten und verschreckten den Schlaf von ihm. Und aus der Mitte dieser Phantasiegebilde trat das bleiche ausdruckslose Gesicht Guido Harringtons, die glasigen Augen blickten starr auf ihn, die farblosen Lippen öffneten sich und mit geisterhafter Stimme erklangen die Worte: „Gehe fort, ich will allein sein!“ Dieses Bild verschwand, aber dann trat ein anderes an seine Stelle: Die Gestalt Palestro's, des Malers von Palermo mit seinem verschmitzten Gesicht und seinen listigen stehenden Augen, welcher mit höhnischen Lachen ihn angrinste. Wenn er dann in Folge der fieberhaften Aufregung in Schweiß gebadet, diese Bilder mit Gewalt von sich bannte und, zur Liebe seine Zuflucht nehmend, das liebliche Bild Ella's sich vor Augen führte, dann drängte sich hinter dieser eine andere Erscheinung hervor — ein kummervolles verzweifelnendes Gesicht, umwält von langem schwarzem Haar, das dunkle Auge stehend auf ihn gerichtet in der einen Hand den Brief, welchen er in Marseille geschrieben und an „Fanny Brander“ adressirt hatte, ihn vorhaltend, mit der andern ein süß lächelndes Kind an ihren Busen drückend.

In solchen Augenblicken, die allerdings selten waren, bereute er fast den gethanen Schritt, und wünschte er aufrichtig, daß Guido gesund und wohlbehalten mit ihm heimgekehrt wäre als sein Freund und Protector. Doch dachte er nicht daran, umzukehren von dem betretenen Wege und den rechtmäßigen Erben an seinen ihm zukommenden Platz zu bringen. Dazu kam seine Liebe zu Ella, die zu besitzen sein fester Entschluß war. Mit dem Tage, an welchem er sie zum Altar führen werde, dachte er, würde auch der letzte Funke von Furcht vor Entdeckung in ihm schwinden und er seine innere Ruhe wiedererlangen. Und so hatte er sich vorgenommen, bei der ersten sich im darbietenden Gelegenheit diesen entscheidenden Schritt zu wagen. (Fortsetzung folgt.)

## Miscellaneous.

\* In Elsterwerda bei Merseburg hat der Drkan das Kriegerdenkmal umgeworfen. Der vergoldete Adler ist in Stücke gesprungen, die Säule stark beschädigt.

\* Hamburg, 29. Januar. Als eine sehr wohlthätige und nachahmenswerthe Einrichtung haben sich die neuerdings hier ins Leben gerufenen Volksküchen für Kinder erwiesen, die namentlich von der die Volksschulen besuchenden Jugend bereits sehr stark in Anspruch genommen werden. Für 10 Pf wird den Kindern hier eine ausreichende Portion guten und nahrhaften Essens verabfolgt, und es sind Vorkahrungen getroffen, unbemittelten Eltern selbst diese kleine Ausgabe zu ersparen. In einer dieser Küchen werden täglich nicht weniger als 300 Kinder gespeist.

\* Hermannstadt (Siebenbürgen), 27. Jan. Hier blühen — unglücklich, aber wahr — die Weibchen im Freien!

\* Aus Schäßburg in Ungarn wird geschrieben: Der Bauer Andre Frailin von Heryakowa, ein riesenstarker Mann mit einem wahren Stiernacken, wettete dieser Tage im Wirthshause mit einem anderen Bauer, mit Namen Alexin Gyorgye, während einer Unterhaltung um einen Eimer Wein, daß des Andern Pferd nicht im Stande sei, ihn, den Wettenden, vom Platz wegzuziehen, wenn er sich innerhalb der offenen Thüre mit Händen und Füßen gegen den Thürrahmen stemme. Bei der sogleich gemachten ersten Probe riß der Strick, den sich Frailin um den Nacken gelegt hatte und dessen Enden an das „Wagendrittel“ geknüpft waren, an welches das Pferd angehängt war. Frailin selbst brachte sogleich einen anderen, stärkeren Strick, legte sich ihn wieder um den Hals und befahl, das Pferd zum Ziehen aufzumuntern. Anfangs widerstand Frailin eine Weile, als aber endlich das durch Peitschenhiebe zu stärkerem Zuge angeeiferte Pferd kräftiger anzog, stieß Frailin einen Schrei aus, fiel nach vorwärts auf den Boden und wurde von dem Pferde, bis es angehalten war, noch einige Schritte weit geschleift, ehe der Strick über den Kopf glitt. Nach 2 Tagen starb der Wettende an den Folgen seines Uebermuthes, und zwar, wie die Section ergab, an Zerreißung einiger Rückgratsmuskeln.

\* Staßfurt, 31. Januar. In vergangener Nacht gegen 12 Uhr hatten wir eine furchtbare, in solcher Stärke kaum bisher verspürte Erschütterung, durch welche viele Einwohner aus dem Schlaf geweckt wurden.

\* Ein Münchener Maler, dessen auf der internationalen Kunstausstellung ausgestelltes Werk von der Berliner Gallerie angekauft wurde, hat mit einer schönen Frau das Weite gesucht. Der Maler ist verheirathet.

### Uebersicht der in Zwönitz ankommenden und abgehenden Posten.

Ankunft.	5 Uhr 25 Min. B. Grünhain	Priv.-Pers.-Post.
10 Uhr 15 Min. B.	„	„
4 Uhr 55 Min. N.	„	„
10 Uhr 30 Min. B. Stollberg.	„	„
7 Uhr 30 Min. N.	„	„
10 Uhr 20 Min. B. Annaberg.	„	„
8 Uhr 35 Min. N.	„	„
5 Uhr 10 Min. B. Elsterlein.	„	„
3 Uhr 25 Min. N.	„	„
Abgang.	7 Uhr 10 Min. B. Grünhain.	„
12 Uhr 50 Min. N.	„	„
8 Uhr 20 Min. N.	„	„
7 Uhr — Min. B. Stollberg.	„	„
1 Uhr — Min. N.	„	„
7 Uhr 10 Min. B. Annaberg.	„	„
5 Uhr — Min. N.	„	„
7 Uhr 15 Min. B. Elsterlein.	„	„
8 Uhr 25 Min. N.	„	„

#### Abgang der Bahnhofsfahrten:

5 Uhr 50 Min. Vorm.	(Anschluß an die Züge Chemnitz-Abdorf u. Abdorf-Chemnitz),
10 „ 35 „	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Abdorf),
11 „ 55 „	(Anschluß an den Zug Abdorf-Chemnitz),
3 „ 45 „ Nachm.	(Anschluß an den Zug Chemnitz-Abdorf),
5 „ 25 „	(Anschluß an den Zug Abdorf-Chemnitz).

## Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz-Plue-Abdorf.

(Gültig vom 15. October 1883 an.)

von Chemnitz . . . . .	4 40	9 15	2 14	6 15	von Abdorf . . . . .	4 40	8 3	1 54	6 10
„ Burkhardtsdorf . . . . .	5 33	10 13	3 15	7 18	„ Schönbeck . . . . .	5 56	9 19	2 45	7 21
„ Zwönitz . . . . .	6 14	10 54	4 10	8 2	„ Eibenstock . . . . .	7 11	10 37	3 55	8 30
„ Löbnitz . . . . .	6 27	11 7	4 23	8 15	„ Plue . . . . .	5 33	8 25	11 40	5 5
„ Plue . . . . .	3 20	6 53	11 35	4 57	„ Löbnitz . . . . .	5 55	8 55	12 1	5 27
„ Eibenstock . . . . .	4 23	7 53	12 22	5 41	„ Zwönitz . . . . .	6 13	9 18	12 19	5 45
„ Schönbeck . . . . .	6 —	9 21	1 30	6 48	„ Burkhardtsdorf . . . . .	6 57	10 9	1 3	6 28
„ Abdorf . . . . .	6 50	10 8	2 14	7 31	in Chemnitz . . . . .	7 44	11 12	1 49	7 16



und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblenden, Verpackung, Farbe

### Bei Zahnschmerz und Mundgeruch

ist Dr. Hartung's berühmtes Zahn-Mundwasser sicherstes Mittel. Dasselbe findet täglich mehr Anerkennung. Fl. 60 Pf. echt in Zwönitz bei Carl Schmidt. Man überzeuge sich von der Wirkung.